

Leistungskonzept des Fachseminars Philosophie

Das Leistungskonzept des Fachseminars Philosophie/Praktische Philosophie beschreibt Grundsätze zur Feststellung und Beurteilung von Leistungen, die die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA) im Verlauf ihrer Ausbildung erbringen sollen. Die aktuell gültigen Vorgaben der OVP und des Kerncurriculums für den Vorbereitungsdienst mit den in Anlage 1 OVP dargestellten Kompetenzen und Standards bilden die rechtliche Grundlage.

Das Leistungskonzept des Fachseminars Philosophie/Praktische Philosophie orientiert sich am Leistungskonzept des Seminars für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Köln. Die dort beschriebenen fachübergreifenden Prinzipien werden für das Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie fachspezifisch ausgeschärft dimensioniert.

Gemäß den Vorgaben des Landesprüfungsamts und dem fachübergreifenden Leistungskonzept erfolgt die Leistungsbeurteilung im Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie in den Bereichen:

- Unterrichtsbesuche
- Fachseminare und Sonstige Ausarbeitungen
- fakultativ: außerunterrichtliche Aktivitäten

Beurteilungsbereich Unterrichtsbesuche

1. Organisation

Im Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie sind in der Regel 5 Unterrichtsbesuche zu absolvieren, zu denen die Lehramtsanwärterin oder der Lehramtsanwärter eine kurzgefasste Planung vorzulegen hat. Über Möglichkeiten der fachspezifischen Ausgestaltung dieser schriftlichen Planung wird in den Fachseminaren rechtzeitig informiert.

Eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Unterrichtsbesuche über die Ausbildungszeit (z.B. ein Unterrichtsbesuch pro Quartal) ist ratsam. Auch ist eine möglichst breite Streuung der Unterrichtsbesuche über die Jahrgänge der Sekundarstufe I und II vorgesehen:

- mind. 2 UB im Fach Philosophie in der Sekundarstufe II, davon 1 UB möglichst in der Qualifikationsphase
- mind. 2 UB im Fach Praktische Philosophie der Sekundarstufe I, davon 1 UB möglichst in der Erprobungsstufe
- mind. 1 UB im selbstständig erteilten Unterricht (SU)

Sind die Ausbildungsmöglichkeiten an der Ausbildungsschule (z.B. im Fach Praktische Philosophie) eingeschränkt, so kann im Einzelfall und nach vorheriger Rücksprache mit der Fachleitung von diesen Vorgaben abgewichen werden.

2. Schriftliche Planung zu Unterrichtsbesuchen

Gemäß OVP §11,3 werden für die Unterrichtsbesuche kurzgefasste schriftliche Planungen erstellt. Hinweise zur Ausgestaltung finden sich auf der Seminarhomepage ("Handreichung für den schriftlichen Unterrichtsentswurf") sowie im Seminarpapier "Hinweise zur schriftlichen Planung im Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie".

Im Hinblick auf die für jede Unterrichtspraktische Prüfung anzufertigende Schriftliche Arbeit werden Grundsätze der Gestaltung und Bewertungskriterien rechtzeitig vor Beginn der

Prüfungsphase im Fachseminar thematisiert und an Beispielen veranschaulicht. Es wird empfohlen, zum vierten oder fünften UB im Fach Philosophie oder Praktische Philosophie einen Entwurf entsprechend den Vorgaben des Prüfungsamts und dem Seminarpapier "Hinweise zur schriftlichen Arbeit im Fachseminar Philosophie" zu gestalten.

3. Beratung und Bewertung im Kontext von Unterrichtsbesuchen

Philosophiedidaktik steht in der aristotelischen Tradition einer praktischen Wissenschaft. Sie geht aus von einer vorgängigen Praxiserfahrung, bedenkt und überdenkt diese Praxis dialogisch, um so die Praxis schrittweise zu erweitern und zu verbessern. Unterrichtsbesuche und Nachbesprechungen im Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie verstehen sich daher nicht nur als Anlässe zur Leistungsbewertung und -rückmeldung. Vielmehr sind hier ausdrücklich bewertungsfreie beratende Formate integriert (s. Konzept des Seminars zur Beratung im Vorfeld von Unterrichtsbesuchen).

- Beim 1. Unterrichtsbesuch wird explizit von einer bewertenden Rückmeldung in Form einer Ziffernote abgesehen.
- Im Vorfeld des 1. und 2. Unterrichtsbesuchs wird auf Wunsch der LAA eine Beratung durch die Fachleitung zu Aspekten der Planung angeboten.
- Ab dem 3. Unterrichtsbesuch rückt die eigenständige Planungskompetenz in den Vordergrund. Zudem erhalten die LAA eine an Ausbildungsstandards orientierte Information über den erreichten Ausbildungsstand.

4. Bewertungskriterien für Unterrichtsbesuche

Die Kompetenzen und Standards der Anlage 1 OVP lassen sich in fachspezifischen Bewertungskriterien für Unterrichtsbesuche in den Fächern Philosophie/Praktische Philosophie konkretisieren (s. Anlage). Keinesfalls sollen und können alle in der Anlage aufgeführten Aspekte in einem einzelnen Unterrichtsbesuch realisiert und bewertungsrelevant werden. Vielmehr werden die Aspekte in der Fachseminararbeit sukzessive eingeführt, in Unterrichtsbesuchen dem jeweiligen Ausbildungsstand entsprechend als Beurteilungskriterien ausgewählt und unter Berücksichtigung von Entwicklungsperspektiven individuell gewichtet.

Beurteilungsbereich Fachseminar und sonstige Ausarbeitungen

Beurteilungsrelevant in der Fachseminararbeit sind diejenigen Aspekte, welche im fachübergreifenden Leistungskonzept des Seminars für Gymnasium und Gesamtschule aufgeführt sind:

- kontinuierliche qualitative und quantitative Mitarbeit in Vorbereitung, Beteiligung und Nachbereitung
- Kenntnis, Anwendung und Reflexion fachlicher und erzieherischer Aspekte in realen Handlungssituationen
- Selbst- und Ressourcenmanagement (Kooperationsfähigkeit, Verlässlichkeit, Organisationsfähigkeit, zweckdienlicher Einsatz von Arbeitszeit und Arbeitsmitteln)

Im Verlauf der Fachseminararbeit sind die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter darüber hinaus gehalten, zwei Sonstige Ausarbeitungen anzufertigen, mit dem Ziel den Aufbau berufsbezogener Kompetenzen in allen Handlungsfeldern zu gewährleisten.

1. Obligatorisch ist für das Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie das Einreichen einer Klausur mit Aufgaben, Textgrundlage, Erwartungshorizont und Kopie einer korrigierten und bewerteten Schülerarbeit (anonym). Nach Rücksprache mit der Fachleitung sind unter besonderen schulischen Umständen Alternativformate zur Klausur möglich.
2. Die Festsetzung der zweiten Sonstigen Ausarbeitung erfolgt in Rücksprache mit der Fachleitung und mit Rücksicht auf den individuellen Entwicklungsbedarf und die persönlichen Interessen der LAA. Denkbar sind z.B.:
 - Dokumentation eines Unterrichtsvorhabens mit Darlegung der sachlich-fachlichen Zusammenhänge sowie fachdidaktischen und pädagogischen Erwägungen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe,
 - Erstellung einer Videographie zu selbstständig durchgeführten Unterrichtsstunden (oder Unterrichtsphasen) mit kurzer Darlegung planerischer Aspekte und Reflexion,
 - Gestaltung eines Sitzungsteils,
 - Entwicklung, Durchführung und Reflexion eines (digital gestützten) Diagnose- oder Feedbackinstruments im Philosophieunterricht,
 - Dokumentation einer binnendifferenzierend (oder/und nach den Prinzipien sprachsensiblen Philosophieunterrichts) angelegten Text- oder Materialbearbeitung für eine Unterrichtssequenz, mit Unterrichtsmaterialien, Aufgabenstellung, Erwartungshorizont, Reflexion der Schülerergebnisse,
 - Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion einer außerunterrichtlichen Aktivität bzw. der Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten (s.u.).

Beurteilungsbereich außerunterrichtliche Aktivitäten

Prinzipiell können auf Initiative der LAA außerunterrichtliche Aktivitäten in die Gesamtbewertung im Fachseminar Philosophie/Praktische Philosophie einfließen, unter der Bedingung, dass die Fachleitung einen dokumentierten Einblick in die fachbezogenen Aktivitäten erhält und so die Urheberschaft überprüfen kann. Beispiele für außerunterrichtliche Bewertungsanlässe sind:

- Konzeption und/oder Reflexion einer Exkursion an einen außerschulischen Lernort mit philosophischer Relevanz (z.B. Museum, Theater, Kino, philosophisches Gesprächs- bzw. Diskussionsformat, Friedhof, religiöse Begegnungsstätte, Hospiz, Jugendstrafanstalt, Besuch der Kinderuni...),
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten zu bestimmten philosophischen Themen.

Anlage: Beurteilungskriterien für Unterrichtsbesuche im Fachseminar Philosophie/ Praktische Philosophie

Lehrkräfte...

K1: planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch, z.B.:

- Thema, Setting, curricularer Bezug
- Zielerreichung, Lernprogression: philosophischer Kompetenzzuwachs
- Fokussierung: didaktische Schwerpunktsetzung, thematischer roter Faden, Verankerung philosophischer Begriffe
- Struktur des Lernprozesses, Phasierung
- Timing: Anteil echter Lernzeit, Gewichtung der Phasen
- Gegenstände/Materialien
- fachspezifische Methoden, kriteriengeleitete Sozialformen und (digitale) Medien
- Moderation: „philosophische Gesprächskultur“ nach Sokratischem Paradigma, sprachliches Vorbild

K2: unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern (SuS). Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen, z.B.:

- Lernatmosphäre, Lehrer-Schüler-Interaktion
- herausfordernde Lernanlässe durch Kontroversität, kognitive Dissonanzen
- Vernetzung von Wissen, Präkonzepte

K3: fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten, z.B.:

- Problemorientierung: authentische philosophische Problemstellung, wahrnehmbares Problembewusstsein
- Anregung zum „Selbstdenken“ (Kant)
- kooperative Lernformen

K4+7: kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung; sie diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern, z.B.:

- Diagnose des Lernstands
- Berücksichtigung der kulturellen/ sozialen Vielfalt sowie der Mediengewohnheiten
- Abstimmung von Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen
- Binnendifferenzierung: Hilfestellungen, Bearbeitungsdifferenzierung nach Niveau und Umfang
- sprachsensibler Philosophieunterricht
- individuelle Beratung im Unterricht

K5+6: vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS; sie finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei, z.B.:

- Rolle als Philosophielehrer/in
- Wahrnehmung der Lernenden, classroom-management
- Kurskultur: Regeln und Rituale, Umgang mit Normkonflikten
- Aspekte der Werteerziehung: Empathie, interkulturelle Bildung, Demokratieerziehung, digitale Mündigkeit
- Förderung der philosophischen Urteilskompetenz

K8: erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe, z.B.:

- Abstimmung von Lernmöglichkeiten und -anforderungen
- kompetenz- und adressatenorientierte Arbeitsaufträge
- konstruktive Fehler- und Feedbackkultur
- situationsgerechte Einschätzung von mündlichen und schriftlichen Schüler-Beiträgen und -produkten

K9: sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung, z.B.:

- Organisation und Verwaltung in der Ausbildung und im Unterricht, auch unter Nutzung digitaler Werkzeuge

K10: verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter, z.B.:

- Reflexion der eigenen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen
- Optimierung der eigenen unterrichtlichen Arbeit aufgrund der Rückmeldung anderer

K11: beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung, z.B.:

- Evaluation im/von Philosophieunterricht
- Formen projektorientierten und fächerverbindenden Philosophieunterrichts
- Innovation: Entwicklung neuer Perspektiven für den Philosophieunterricht (unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Auftrags von Schule und der technologischen Entwicklung)